

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 271.

Montags, den 28. September.

1835.

Preis- und Gewichts-Bestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 26. September 1835 an,

nach dem jetzigen Preise des Mehls und dem fortbauenden Mangel des Wassers, ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

Franzbrod	
Für drei Pfennige	5½ Loth.
Semmel	
Für drei Pfennige	6½ Loth.
Kernbrod	
Für drei Pfennige	12½ Loth.
Für einen Groschen	1 Pfund 19 Loth.
Für zwei dergleichen	3 Pfund 6 Loth.

An gutem reinen Roggenbrode liefern die Stadtbäcker

Für zwei Groschen	3 Pfund 6 Loth.
Für vier dergleichen	6 Pfund 14 Loth.
Für sechs dergleichen	9 Pfund 24 Loth.
Für acht dergleichen	13 Pfund 6 Loth.

Die Dorfbäcker

Für zwei Groschen	3 Pfund 6 Loth.
Für vier dergleichen	6 Pfund 14 Loth.
Für sechs dergleichen	9 Pfund 24 Loth.
Für acht dergleichen	13 Pfund 6 Loth.

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brod vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brod anders nicht, als mit Ausdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, zu verkaufen. Wegen Jedes fehlenden Loths bei Franzbroten, Semmeln und Kernbroten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Groschen bestraft, bei dem Roggen-Brote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brote für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Vier oder Sechs Groschen-Brote Sechs Loth, an einem Acht-Groschen-Brote Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brode weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung desselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 26. September 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig
Dr. Deutrich, Bürgermeister.